

Mehrheit für Marktplatzsanierung

Klare Positionen des Einzelhandels bei Bürgerversammlung zu Stadtumbau West

Auf sehr großes Interesse stieß die von „Kaufhaus Mürscht“ initiierte Bürgerversammlung im Saal des Café Winkelmann. In der fast dreistündigen Veranstaltung, an der über 60 Personen teilnahmen, ging es in erster Linie um die Belebung der Innenstadt, die Ansiedlung eines weiteren Supermarktes und die Stadtentwicklung.

In der von Christine Seger moderierten Veranstaltung wurden vor allem die Aussagen des als Referenten geladenen Wildfleckener Bürgermeisters Alfred Schrenk mit besonderem Interesse verfolgt. Die Rhöngemeinde hatte nach dem Abzug der Amerikaner 1994 vor riesigen Herausforderungen gestanden und war 2002 als eine der ersten deutschen Gemeinden in das Pilotprojekt Stadtumbau West aufgenommen worden.

Schrenk berichtete von immensen Anstrengungen mit intensiver Bürgerbeteiligung, gab aber auch zu, dass die Gemeinde sehr langsam aus den Startlöchern gekommen sei. Das habe dann dazu geführt, dass schließlich 15 Baustellen gleichzeitig betreut werden mussten, weil die Maßnahmen abgeschlossen werden mussten. Sogar an Wochenenden habe die Verwaltung gearbeitet, gestand Schrenk und erwähnte eine Unzahl von Besprechungen und Sitzungen.

Angst vor neuem Supermarkt

Auch mit dem Thema Supermarktansiedlung auf der grünen Wiese war die Gemeinde konfrontiert. Wobei Schrenk betonte, dass ihm die Städtebauförderungsstelle der Regierung von Unterfranken unmissverständlich klar gemacht habe, dass man Zuschussmittel für die Sanierung des Marktplatzes zurückfordern werde, falls die Gemeinde das Projekt genehmigen würde. Spätestens bei diesem Punkt war man thematisch mitten in Münnerrstadt angelangt. Denn auch die heimische Geschäftswelt treibt die Angst vor der Konkurrenz eines weiteren Supermarktes auf dem Festplatz um (wir berichteten).

22 Läden stehen leer

Schon jetzt gebe es in der Innenstadt 22 Leerstände, sagte Teddy Katzenberger (Tintenfäßchen), der zusammen mit Arno Reuscher (Eisen-Krais) zu der Bürgerversammlung eingeladen hatte. „Wir brauchen ein Mitspracherecht bei existenziellen Projekten“, sagte Katzenberger an Bürgermeister Helmut Blank gewandt. Wiederholt bot Katzenberger Blank und dem Stadtrat die Mitarbeit des Einzelhandels an.

Auch Einzelhandelsverband-Bezirksgeschäftsführer Volker Wedde warnte vor der Marktregel „Groß frisst Klein“ und forderte ein Mitspracherecht des Einzelhandels bei der Innenstadtgestaltung.

Zur Klärung der Frage, welches Warenangebot in einem Supermarkt sich nicht nachteilig auf die Geschäfte in der Innenstadt auswirkt, schlug Wedde die Lektüre der sogenannten Ulmer Liste vor. Auch müsste geklärt werden, was mit den nach einer eventuellen Umsiedlung des Marktes innerhalb Münnerrstadts frei werdenden Flächen geschehe.

Unabhängig davon ging es im zweiten Teil des Abends um die Belebung der Innenstadt. Dazu hatte es bereits in der vergangenen Woche Workshops im Rahmen des Stadtumbau-West-Programms gegeben.

Auch die Teilnehmer der Bürgerversammlung wurden von Christine Seger aufgerufen, Vorschläge zu machen und darüber abzustimmen, welchen Projekten sie Vorrang einräumen. Bürgermeister Blank hatte zuvor zugesagt, das Ergebnis der Abstimmung in den Entscheidungsfindungsprozess einfließen zu lassen.

Ganz klar setzte sich hier die Gestaltung des Marktplatzes und der Hauptstraße durch. Häufig gewählt wurden auch die Wiederbelebung des Geschäftsraumes nach dem Wildfleckener Modell und die Karlsberganbindung.

Altstadtgalerie in der Grube?

Für interessant hielt auch ein Teil der Besucher eine von Architekt Wolfgang Blümlein vorgestellte Altstadtgalerie in der Grube mit einer Verkaufsfläche von bis zu 1200 Quadratmetern.

Daneben gab es Stimmen für die Förderung zusätzlichen Wohnraums in der Altstadt, die Überdachung des Schlosshofes, die Umgestaltung der Bushaltestelle, mehr Parkflächen, die Sanierung des Stenayer Platzes.